

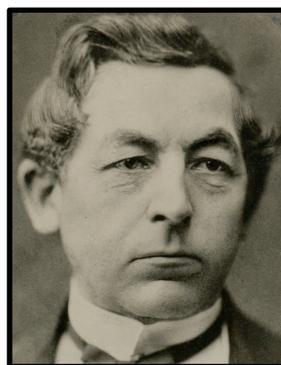
Themen zur Geschichte der Burg Lüdinghausen

Nutzung der Burg Lüdinghausen
durch die
Familie Joseph Cremer
von 1822 bis 1869/79

Bernd Gockel



Johann Josef Cremer
*1782



Joseph Ludwig Wilhelm
Cremer *1822



Datei hier downloaden!

Nutzung der Burg Lüdinghausen durch die Familie Joseph Cremer von 1822 bis 1869/79

Kurzfassung:

Erwerb der Burg

Im Oktober 1822 bot die Preußische Regierung als bisherige Eigentümerin der Burg Lüdinghausen das gesamte Anwesen mit den dazugehörigen Grundstücken von insgesamt 500 Morgen zum Verkauf an.

Es meldeten sich zum Zwecke eines Kaufkontraktes:

- der Posthalter und Gastwirt Joseph Cremer aus Lüdinghausen und die Brüder
- Kaufmann Johann Heinrich Pieper
- Kaufmann Johann Melchior Pieper
- Kaufmann Anton Pieper aus Seppenrade.

An dem Erwerb dieser Besitzung wurde Joseph Cremer mit einem Drittel und die Brüder Pieper mit zusammen zu zwei Drittel beteiligt.

In diesem Verhältnis wurde auch der Gesamtkaufpreis von 20.500 Talern aufgeteilt. Joseph Cremer erhielt demnach das Amthaus mit den dazu gehörigen Grundstücken, die Gebrüder Pieper anteilig große Besitzungen an Wald und Ackerland in Lüdinghausen.

Familie Cremer

Johann Joseph Cremer wurde am 04. März 1783 in Lüdinghausen geboren und starb am 03. September 1841 in Lüdinghausen. Joseph Cremer war bekannt als vermögender Holzhändler, zugleich war er Rendant und Kirchenprovisor.

Nutzung des Amthauses durch die Familie Cremer:

Joseph Cremer ließ die Anlage für seine Zwecke umgestalten:

- der Westflügel wurde zum Teil abgetragen und neu aufgebaut;
- der „Große Saal“ (heutige Kapitelsaal) nutzte man u.a. als Kornspeicher;
- im Jahre 1829 ließ er den 42 Meter hohen Turm mit Burgverließ abtragen.
- Von 1843 bis 1859 konnte der „Große Saal“ als Betsaal für die evangelischen Christen genutzt werden.

Erwerb des Amthauses durch die Stadt Lüdinghausen

Ab 1869 mietete die Stadt Lüdinghausen das Gebäude mit dem Zwecke, hier eine Landwirtschafts- und Ackerbauschule einzurichten. Diese Schule nahm den Betrieb am 01. Oktober 1869 auf.

Der endgültige Kaufvertrag wurde am 09. Oktober 1879 zwischen dem Postverwalter Joseph Cremer jun. und der Stadt Lüdinghausen, vertreten durch den Herrn Bürgermeister Joseph Wormstall geschlossen. Der Kaufpreis betrug 27.000 Mark.

Die Stadt Lüdinghausen als neue Eigentümerin ließ das Amthaus für die Schulzwecke restaurieren, den Westflügel erweitern und 1880 den Eckturm anlegen. Der "Große Saal" wurde als Aula genutzt.

Lange Fassung

Burg Lüdinghausen - Ankauf und Nutzung der Anlage durch den Posthalter Joseph Cremer-1822-1869/79

Nach der Säkularisation 1802 / 1803 und der Französischen Besatzungszeit 1811 – 1813 fiel auch Lüdinghausen an Preußen und wurde somit eine königlich – preußische Domäne.

Wie alle domkapitularischen Güter, so fiel auch die Burg Lüdinghausen mit ihren Besitzungen unter diese preußische Verwaltung. Im Jahre 1822 bot die preußische Regierung die Burg mit den dazugehörenden Grundstücken und Rechten zum Verkauf an. Es meldeten sich zum Zwecke eines Kaufkontraktes:

- der Posthalter und Gastwirt Joseph Cremer aus Lüdinghausen und die Brüder
- Herr Kaufmann Johann Heinrich Pieper
- Herr Kaufmann Johann Melchior Pieper
- Herr Kaufmann Anton Pieperaus Seppenrade.

Die Parteien schlossen im Oktober 1822 den Kaufkontrakt. Dieser sah im Wesentlichen folgende Vereinbarung vor:

Die Gebrüder Pieper und der Joseph Cremer kauften das zum öffentliche Verkauf ausgesetzte Amthaus Lüdinghausen mit mehreren dazu gelegenen Domänen-Grundstücken gemeinschaftlich in der Art, dass der Gastwirt Joseph Cremer an dem genannten Eigentum zu einem Drittel, die Brüder Pieper zusammen zu zwei Drittel sich beteiligen. Der Kaufpreis für die gesamte Besit-zung wurde auf 20.500 Taler festgesetzt.

Nutzung der Burg durch die Familie Cremer

Nr. 1

Johann Joseph Anton Cremer

Holzhändler, Gastwirt und Posthalter zu Lüdinghausen, betrieb die Personen- und Postgutbeförderung zwischen Drensteinfurt, Castrop, Dülmen und Münster und hielt für seine Fahrposten 30 Pferde, 1826 erwarb er von der Preußischen Regierung die Burg Lüdinghausen nebst umfangreichem dazugehörigen Grundbesitz, die Fischereirechte an der Stever sowie Jagdgerechtsame, die sich über 23 Kirchspiele erstrecken

★ 4.3.1783 in Lüdinghausen

≈ kath.

† 3.9.1841 in Lüdinghausen

58 Jahre alt
Holzhändler, Gastwirt und Posthalter



GD 30.8.1809 in Bork

Maria Anna Wilhelmine Angelina Cremer, geb. Schürmann

★ 31.12.1786 in Bork

† 13.9.1863 in Lüdinghausen

76 Jahre alt

T. d. Heinrich Wilhelm S. u. d. Anna Maria Elisabeth Klembt



Nr. 11

Joseph Ludwig Wilhelm Cremer

errichtete 1843 die Lüdinghauser Posthalterei an der Stever (spätere Berufsschule) aus Steinen des Turmes (Abriss 1829) der alten Burg Lüdinghausen, Posthalter und Gastwirt zu Lüdinghausen, ferner Ackerbauer, Rindvieh- und Schatzzüchter in Lüdinghausen, Kreisverordneter und

1883 Delegierter der Provinz Westfalen bei der Feier der silbernen Hochzeit des späteren Kaisers, Friedrich III (im 3. Kaiserjahr 1888 war er 99

Tage Kaiser).

Inhaber des Kronenordens;

★ 9.5.1822 in Lüdinghausen

≈ kath.

† 18.10.1896 in Lüdinghausen

74 Jahre alt
Posthalter und Gastwirt in Lüdinghausen



GD 14.5.1844 in Dorsten

Anna Maria Franziska Mechthild (Mathilde) Cremer, geb. Drolshagen

★ 16.11.1823 in Alt Schernbeck

≈ kath.

† 17.1.1876 in Lüdinghausen

52 Jahre alt

T. d. Franz Joseph D. u. d. Anna Catharina Mechthildis Brandts



In diesem Verhältnis wurde auch dieser Kaufpreis anteilmäßig festgesetzt: der für Joseph Cremer zu einem Drittel und der für die Brüder Pieper zu insgesamt zwei Dritteln. Die Besitzübertragungen können so zusammengefasst werden, dass Joseph Cremer das Amthaus mit den dazugehörigen Besitzungen erhalten solle, die Gebrüder Pieper anteilig große Besitzungen an Wald und Ackerland, wie Höckenkamps Busch, Stadtfeld etc..

Ergänzt wurde der Kaufkontrakt von 1822 durch zwei weitere Verträge von 1826 und 1831 des Joseph Cremer mit dem Kaufmann Anton Pieper über den Ankauf weiterer Ländereien im Stadt- und Amtsbezirk von Lüdinghausen. Insgesamt wurde die Verkaufsfläche einschließlich der Burg und Nebengebäuden mit über 500 Morgen angegeben.

Diese verschiedenen Kaufkontrakte wurden jedoch erst durch notarielle Beglaubigung am 9. Dezember 1841 besiegelt.

Wörtlich heißt es in dem obigen Vertrag:

„Vor dem unterschriebenen Königlich–Preußischen Justiz-Kommissar und Notar erschienen heute die verwithwete Frau Cremer geborene Wilhelmine Schürmann und der Kaufmann Anton Pieper, erstere zu Lüdinghausen, letzterer zu Seppenrade wohnhaft, beide dem Notar von Person und als dispositionsfähig bekannt. Die Kompargenten erklärten:

Im Jahre 1831 hätten der Gastwirth Joseph Cremer, Ehegatte der Mitkompargentinn, und der Kaufmann Anton Pieper hinsichtlich verschiedener mit dem vormaligen Amthause Lüdinghausen durch den Gastwirth Joseph Cremer erworbenen Grundstück einen Verkauf- und Kaufkontrakt abgeschlossen. Jedoch fehle es noch an einer öffentlichen Urkunde hierüber; und um diesem Mangel abzuhelpfen, solle der Vertrag gegenwärtig notariell aufgenommen werden.“

Die Familie Cremer

Johann Joseph Anton Cremer wurde am 04. März 1783 in Lüdinghausen geboren und starb am 03. September 1841 in Lüdinghausen.

Er war verheiratet mit Wilhelmine geb. Schürmann geb. am 31. 12. 1786 in Bork, gestorben am 13. September 1863 in Lüdinghausen. Die Familie Cremer, ursprünglich aus Haltern stammend, hat schon früh ein beträchtliches Vermögen durch einen florierenden Holzhandel erworben.

Nur so ist es nachvollziehbar, dass Joseph Cremer eine so beträchtliche Kaufsumme für den Erwerb des Amthauses anteilig leisten konnte. Er gab zurzeit des Kaufvertrages verschiedene Berufe an: So bezeichnete er sich als Gastwirt, Holzhändler, Kirchenprovisor, Rendant.



Burg Lüdinghausen (um 1750) - ehemaliger Besitz der Familie Cremer. 2024 durch die Burgfreunde restauriert. Heute im Patzlarzimmer der Burg.

Nutzung des Amtshauses durch die Familie Cremer

Joseph Cremer ließ die Burg für seine Zwecke umgestalten. So nahm er im Innern größere Veränderungen vor; den Westflügel ließ er zum Teil abtragen und neu aufbauen. Einen Teil des Südflügels mit der Rundtreppe ins Obergeschoss nutzte die Familie für private Wohnzwecke.

Der obere große Saal wurde sogar als Trockenlager für Getreide genutzt.

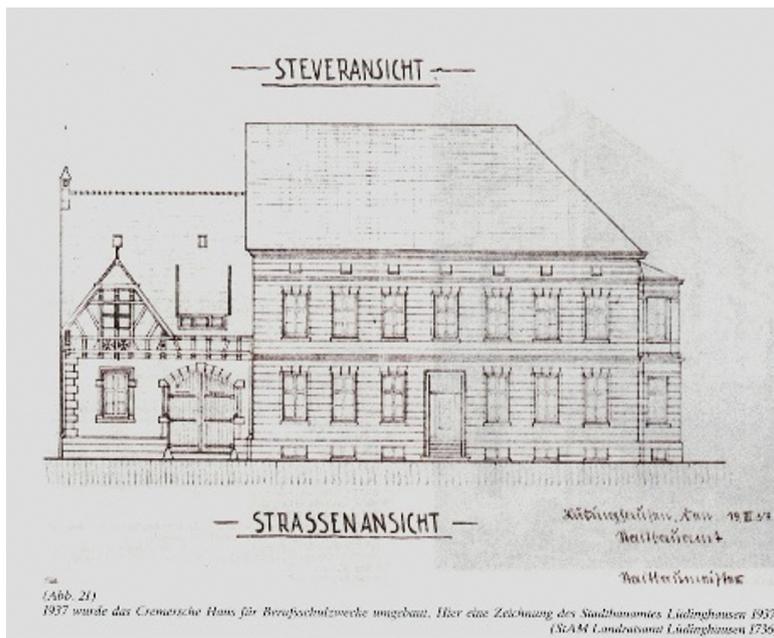
Im Jahre 1829 ließ er den 42 Meter hohen Turm mit Burgverließ abtragen.

Von 1843 bis 1859 konnte der „Große Saal“, der heutige Kapitelsaal, als Betsaal für die evangelischen Christen genutzt werden. Pfarrverweser und Schullehrer war Theodor Baltz. Am 26. 10. 1859 konnte die eigene evangelische Kirche an der Klosterstraße feierlich eingeweiht werden.

Der Sohn des Joseph Cremer, ebenfalls Joseph, geb. am 09. Mai 1822 in Lüdinghausen, ließ im Jahre 1843 eine neue, repräsentative Posthalterei an der Mühlenstraße 1 errichten.

Das Gebäude wurde später als Berufsschule des Landkreises Lüdinghausen und danach für die Volkshochschule genutzt. Heute befindet sich das Gebäude in Privatbesitz.

Ab 1869 mietete die Stadt Lüdinghausen das Amtshaus mit dem Zwecke, hier eine Landwirtschafts- und Ackerbauschule einzurichten. Die Eröffnung der Schule erfolgte am 1. Oktober 1869. Eine Schule mit landwirtschaftlicher Ausprägung bestand bereits seit den 1850er Jahren in der Burg Botzlar bei Selm



**Posthalterei
an der Mühlenstraße**
Zum Teil erbaut
aus Steinen des Bergfrieds.

Am 09. Oktober 1879 wurde dann der endgültige Kaufvertrag mit Joseph Cremer und der Stadt Lüdinghausen über den Verkauf des Amthauses geschlossen.

Dieser Vertrag beschreibt die Vereinbarung wie folgt:

„Verhandelt zu Lüdinghausen den neunten October Eintausend Achthundert neun und siebenzig.“

Vor dem zu Lüdinghausen wohnhaften Rechtsanwalte Johann Hermann Lauermann, Notar im Bezirke des königlichen Oberlandes-Gerichts zu Hamm, erschienen:

1. Der Postverwalter Herr Joseph Cremer,
2. Der Bürgermeister Herr Joseph Wormstall,

beide von hier. Komparenten sind dispositionsfähig und dem Notar persönlich bekannt. Die Komparenten erklärten nachstehenden Kaufcontract zum Protokoll:

§ 1

„Der Herr Postverwalter Joseph Cremer verkauft der Stadt Lüdinghausen, vertreten durch den Herrn Bürgermeister Wormstall unter Vorbehalt der Genehmigung des Magistrats und der Stadtverordneten, die in dem mit Handzeichnung beigefügten Auszuge aus den vorläufigen Fortschreibungsverhandlungen aufgeführten Grundstücke: Flur 2 Nro: 781/54 und 762/65

Mit den darauf befindlichen Gebäuden, welche das sogenannte Amthaus bilden und bis jetzt der Stadt Lüdinghausen für die hiesige Landwirtschafts-Schule vermietet waren.

Nutzung der Burg durch die Familie Cremer

§ 6

Der Kaufpreis ist mit 27.000 Mark = Sieben und zwanzig Tausend Mark = vereinbart, wird vom ersten October currentis mit vier Prozent verzinst und auf Verlangen des Verkäufers jederzeit gezahlt.“

§ 7

Die Übergabe hat bereits, wie anerkannt wird, stattgefunden.“

Dieser Kaufkontrakt blieb jedoch nicht unumstritten. Der Direktor der Landwirtschaftsschule, Herr Themann, wollte, dass die Stadt Lüdinghausen für seine Schule unbedingt ein neues Gebäude errichten solle. Seine Begründungen für einen Neubau proklamierte er lautstark in einem eigens angesetzten Vortrag, zu dem er öffentlich aufrief.

Aber dieser Protest hatte keinen Erfolg, der Kaufvertrag wurde getätigt. Die Stadt Lüdinghausen war nun offizielle Besitzerin der Burg. Sie ließ die Anlage für die Schulzwecke restaurieren, den Westflügel erweitern und 1880 den Eckturm anlegen. Der Kapitelsaal wurde als Aula genutzt.

Literatur:

Peter Cremer: „Lebenserinnerungen“, Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte e.V., Dortmund / Münster 2023

Akten des Stadtarchivs Lüdinghausen, Bestands-Nr. 57 -59

Prof. H. Pfeiffer / Dipl. Ing. C. Ellermann: Gutachten über die Burg Lüdinghausen

Udo Krauthausen: Ahnenliste der Familie C

Julius Schwieters: „Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Teil des Kreises Lüdinghausen“, Aschendorff, Münster, 1974

